daß dies das Gründungsjahr derselben gewesen sei. Darum wurde 1824 eine Jubelfeier zur Erinnerung an das fünfhundertjährige Bestehen der Kirche veranstaltet.

Von diesem durch die Johanniter zu Hirschfelde erbauten Kirchlein sind wenigstens die Grundmauern bis zum Aufbau der jetzigen, neuen Kirche im Jahre 1845 dieselben geblieben. Der Raum, wo sich der Altar befand und die kirchlichen Handlungen vollzogen wurden, der hohe Chor genannt, unterschied sich von dem Schiffe der Kirche, dem für die Gemeinde bestimmten Raume, sowohl durch geringere Breite, als durch geringere Höhe. Das Schiff war 17 Ellen lang und 14½ Ellen breit, der hohe Chor 11¾ Ellen lang und 10½ Ellen breit. Das Schiff, anfangs noch gegen 2 Ellen niedriger, als es vor dem Abbruch war, scheint ursprünglich gewölbt gewesen und (wie in Hirschfelde noch jetzt) von einem Pfeiler in der Mitte getragen worden zu sein, der erst 1593 entfernt wurde. Nur die Südseite des Schiffes hatte drei ziemlich kleine, hoch angebrachte Fenster; die Nordseite hatte ursprünglich gar keine; erst 1723 wurden deren drei daselbst ausgebrochen. Auch Emporkirchen gab es anfangs nicht. So klein und schmucklos war das Kirchlein, in welchem damals die Bewohner dreier Dorfschaften Raum und Befriedigung ihres kirchlichen Bedürfnisses fanden. — An der Nordseite des hohen Chores befand sich bis in die neueste Zeit die niedrige, feuchte Sakristei. — Der Thurm, an der Südwestecke der Kirche angebaut, ursprünglich auch niedriger, als jetzt, trug wohl schon in ältester Zeit die beiden noch jetzt darauf befindlichen Glocken, welche, der ältesten Glocke zu Hirschfelde[1]) in Schriftzügen und Verzierungen ganz gleich, auch dieselbe Inschrift, wie diese, zeigen: Maria, gratia plena, dominus tecum, benedicta tu in mulieribus (Maria, voller Gnaden, der Herr ist mit dir, gesegnet bist du unter den Weibern). Beide sind daher wohl, ebenso wie jene Glocke in Hirschfelde, von einem der ersten Commendatoren daselbst angeschafft worden.

---

[1]) Geschichte von Hirschfelde S. 17 fg.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id44635600X/11 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK